

Hintergrundinformationen für Lehrende

Einmal gepostete Fotos oder Videos lassen sich aus dem Netz nicht mehr vollständig löschen. Egal ob über Messenger-Dienste oder in Profilen sozialer Netzwerke: Daten können sich im Netz in einer enorm hohen Geschwindigkeit verteilen. Hinzu kommen Fragen zum Datenschutz und zu Bildrechten. Der Kurzclip „Think before you post!“ regt an zu hinterfragen, welche persönlichen Daten, egal ob eigene oder die anderer, Schülerinnen und Schüler im Netz teilen sollten und welche Risiken sie damit eingehen.

Der Clip „Think before you post!“ gibt keine Definitionen oder Sachinformationen zum Thema digitale Medien, sondern beabsichtigt zur Diskussion anzuregen. Die Schülerinnen und Schüler können dem Clip unterschiedliche Positionen entnehmen und sollen Bezugspunkte zu ihrem eigenen Leben erkennen und benennen. Über den Clip hinausgehende Aspekte des Themas sollen dabei thematisiert werden. Es ist zu erwarten und legitim, dass sie Defizite (fehlende Bezüge, Inhalte et cetera) des Clips benennen. Auf diese Weise sollen die Schülerinnen und Schüler angeregt werden, Fragen zu stellen, Antworten zu suchen, diese zu gewichten und sich eine eigene begründete Meinung zu bilden.

Die einzelnen Aufgaben sind als Anregungen zu verstehen und modular flexibel einsetzbar – je nach Größe der Lerngruppe, Alter und Unterrichtssituation. Für das vorliegende Unterrichtsbeispiel wurden folgende Arbeitsblätter aus den Gesamtmaterialien (<http://t1p.de/tbp>) ausgewählt:

- › Arbeitsblatt 1 „Überblick verschaffen und Eindrücke sammeln“
- › Arbeitsblatt 2 „Beobachtungsauftrag“
- › Arbeitsblatt 4 „Post versus Messenger/Plattform“.

Die Arbeitsblätter 3 und 6 (siehe Vertiefung/Fortführung) können zusätzlich verwendet werden. Wenn sich herausstellt, dass der Großteil der Lerngruppe mobile Endgeräte besitzt und Messenger/Apps/Blogs/Chats und so weiter nutzt, wird eine Fortführung und Vertiefung durch diese Materialien unterstützt. Die weiteren Arbeitsblätter sind erst für höhere Jahrgangsstufen geeignet.

Anmerkung: Die Nutzung von Messengern unterliegt Altersbeschränkungen. Trotzdem nutzen viele Kinder und Jugendliche mobile Endgeräte und haben dort oft auch einen oder mehrere Messenger-Dienste installiert.

Das bestätigt die KIM-Studie 2016, die ermittelt hat, dass ungefähr 50 Prozent aller 6- bis 13-Jährigen ein eigenes Handy/Smartphone besitzen und 42 Prozent das Handy/Smartphone täglich nutzen. 38 Prozent der Altersgruppe versenden täglich Nachrichten, rund 50 Prozent machen einmal die Woche Fotos und Videos, 16 Prozent sogar täglich (vergleiche KIM-Studie 2016, <https://www.mpf.de/studien/kim-studie/2016/>).

Betrachtet man die JIM-Studie 2016, so besitzt „mit 97 Prozent (...) praktisch jeder Zwölf- bis 19-Jährige ein eigenes Mobiltelefon, bei 95 Prozent handelt es sich um ein Smartphone mit Touchscreen und Internetzugang“ (JIM-Studie 2016, Seite 7, <https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/2016/>).

Das vorliegende Unterrichtsbeispiel ist Teil des Projekts „What’s Web!“, ein Kooperationsprojekt des Hessischen Kultusministeriums und des Hessischen Rundfunks. Weitere Themen für den Unterrichtseinsatz sind „Hate Speech“ und „Gaming“. Zu allen Themen sind je ein Videoclip, Materialien für Schülerinnen und Schüler und Hintergrundinformationen für Lehrkräfte erhältlich.



Alle Materialien sind auf www.hr.de/wissenplus im Themenpaket „What’s Web!“ eingestellt.

Lehrverlauf

Planung

Überblick/Weltwissen:

Das Unterrichtsbeispiel dient zur ersten Annäherung und Erschließung des Themenfeldes „Persönlichkeitsrechte, Urheberrecht und Datenschutz“. Die Preisgabe von persönlichen Daten und die damit verbundene Verantwortung jedes Einzelnen werden thematisiert.

Einstieg:

Der Einstieg kann direkt über den Medienimpuls erfolgen, ihm folgt ein erstes freies Feedback der Lernenden, das zur weiteren Bearbeitung anregen soll.

Vorentlastung:

Vorab kann ein Medientagebuch geführt werden. In diesem Medientagebuch sollen die Lernenden innerhalb eines vorbestimmten Zeitraums (zum Beispiel eine Woche) die Verwendung aller Medien dokumentieren, inklusive Zeitdauer der Nutzung. Somit erhalten die Lernenden einen Überblick über die Nutzung und eventuell auch über die Verwendung von persönlichen Daten.

Gemeinsam mit den Lernenden können die Tagebücher besprochen werden – dies sollte jedoch auf freiwilliger Basis geschehen, da gerade der Besitz von „besonderen“ Endgeräten zu Neid führen kann.

Zur Vorbereitung und Begriffsklärung kann das Glossar verwendet werden. Die Timecodeliste mit dem gesprochenen Text sollte zur Unterstützung ausgedruckt bereitliegen.

Durchführung

Differenzierungsmöglichkeiten:

Die Lernenden können mit Hilfe der Beobachtungsaufträge und Fragen ihren Lernauftrag selbst strukturieren.

Alternativen:

Der Film kann alleine, in Kleingruppen oder gemeinsam mit der Lerngruppe geschaut werden. Optional kann der Clip kurz anmoderiert und auf etwaige Schimpfwörter aufmerksam gemacht werden. Alternativ können auch erste Arbeits- und/oder Beobachtungsaufträge erteilt werden.

Fächerübergreifende Aspekte:

Das Thema Recht am eigenen Bild kann zusätzlich im Kunstunterricht thematisiert werden. Beispielsweise kann untersucht werden, wie sich analoge und digitale Fotografie unterscheiden oder welche Möglichkeiten man durch die neue Technik hat? Wie können Bilder digital verfremdet werden, welche Verantwortung erwächst durch digitale Verarbeitung? Was bedeutet Urheberin oder Urheber? (Siehe AB 7 „Rechtliche Grundlagen“)

Das Thema Urheberrecht kann im Musikunterricht vertieft werden. Zunächst können auch hier die neuen Möglichkeiten, die durch die Digitalisierung entstanden sind, thematisiert und problematisiert werden. Auch sollte die Frage des Umgangs mit urheberrechtlich geschütztem Material besprochen werden. Was bedeutet persönlicher Gebrauch? Darf ich Musik tauschen? Was bedeutet lizenzfrei/Open Source? (Siehe AB 7 „Rechtliche Grundlagen“)

Überprüfung des Lernzuwachses

Aufgabe:

Welche persönlichen Daten würde ich im Netz öffentlich verbreiten?

Welche würde ich verdecken beziehungsweise nicht einstellen?

Die Lernenden erstellen einen persönlichen Steckbrief und markieren öffentlich und privat. Die Steckbriefe können vorgestellt und diskutiert werden. Dabei diskutieren die Lernenden ihre Einschätzungen zum Thema „privat und öffentlich“.

Fortführung/Vertiefung

Vergleiche unter anderem „Fächerübergreifende Aspekte“.

In der Klasse 5 eignet sich zur Vertiefung das Thema Recht am eigenen Bild.

Für Lernende, die ein erstes Handy/Smartphone besitzen, hat es einen besonderen Reiz, zu fotografieren und Videos zu drehen. Dabei ist es wichtig, den verantwortlichen Umgang mit eigenen Bildern und mit den Bildern anderer zu thematisieren.

Zur Bearbeitung kann das Arbeitsblatt 3 „Deine Erfahrungen“ als Unterstützung dienen.

Die Initiative Klicksafe www.klicksafe.de bietet ebenfalls Materialien an. Der Flyer „10 Schritte für mehr Sicherheit im Umgang mit Fotos online“ visualisiert die wichtigsten Fragen bei der Verwendung eigener und Bilder anderer im Netz.



Download: <http://t1p.de/tbp03>

Zum Abschluss der Einheit können die Aufgaben des Arbeitsblattes 6 „Mögliche Auswege“ herangezogen werden.

Da es weder realistisch noch sinnvoll wäre, prinzipiell auf die Nutzung digitaler Medien zu verzichten, müssen den Schülerinnen und Schülern Alternativen genannt und Wege aufgezeigt werden, die ihnen einen sicheren und reflektierten Umgang mit sozialen Netzwerken ermöglichen.

Durch die Bearbeitung der ersten Teilaufgabe (AB 6) üben die Lernenden zudem das Erarbeiten einer Transferleistung.

Alternativen, um Sicherheitsrisiken und Missbrauch von Daten zu vermeiden, sind: ein bewussterer Umgang mit digitalen Medien, die Überprüfung von Sicherheitseinstellungen, die Benutzung alternativer Messenger und Plattformen mit transparenter Datenschutz-Policy et cetera.

ARBEITSBLÄTTER

Hinweis: Die Arbeitsblätter und Materialien, die in diesem Unterrichtsbeispiel genannt werden, finden Sie auf www.hr.de/wissenplus im Themenpaket „What’s Web!“.